

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen
Verkehr monatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pf.
Cirotonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkassa Neuenberg
Zweigst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Romm.-Gel.
Haberle & Co. Wildbad. : Postkassentonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Beizeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg. außerh. 15 einseil.
Inf.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl.
Beizeilung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Graf in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 302

Februar 1924

Wildbad, Dienstag, den 23. Dezember 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

Deutsche Note an den Völkerbund

Klare Antwort.

Wie schon durch die halbamtliche Meldung des Moskauer Telegraphenbureaus mitgeteilt wurde, sind dem Auswärtigen Amt jetzt die Antworten aller Staaten zugegangen, denen seinerzeit die Note der deutschen Regierung über den möglichen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund überreicht worden war. Da die Antworten sämtlich nach dem gleichen Schema abgefaßt sind, liegt der Schluß nahe, daß alle zehn Regierungen, die in Frage kamen, sich vor der Absendung ihrer Noten untereinander verständigt haben. Uebereinstimmend äußern sich die fremden Mächte dahin, daß Deutschland einen Sitz im Völkerbundrat wohl erhalten könne, daß es aber ablehnen müsse, ihm bestimmte Zusicherungen über seine Rechte und seine Pflichten innerhalb des Völkerbunds zu machen, ehe Deutschland nicht seinen Beitritt vollzogen habe.

Im allgemeinen gehen die Antwortnoten der Mächte über die einzelnen Anfragen der deutschen Regierung hinweg. Schon diese oberflächliche Behandlungsweise ihrer klaren Fragen hätte die deutsche Regierung veranlassen müssen, von neuem bei den Mächten um eine völlige Klärung vorstellig zu werden. Diese Notwendigkeit ist um so mehr gegeben, als die Antwortschriften gerade um den für Deutschland entscheidenden Punkt, nämlich Deutschlands Stellung zum Artikel 16 der Völkerbundcharta, herumgehen. Die im Artikel 16 niedergelegte Verpflichtung zur Teilnahme an Zwangsmaßnahmen gegen widerpenfliche Staaten, die zu den Waffen gegriffen haben, beziehen sich sowohl auf friedliche Druckmittel, wie Abbruch aller Handels- und Finanzbeziehungen, auch auf kriegerische Operationen, die bestimmt sind, den Bundesverpflichtungen Achtung zu verschaffen. Gerade die militärischen Maßnahmen sind es gewesen, die bei der deutschen Regierung die schwersten Bedenken hervorgerufen haben, denn die Bundesmitglieder sind verpflichtet, nicht nur durch Land- und Streitkräfte an einem Zwangsverfahren teilzunehmen, sondern auch den Streitkräften, die mit der Bundesexekution beauftragt sind, den Durchzug durch ihr Gebiet zu ermöglichen. Deutschland könnte also, wenn es Völkerbundsmitglied ist und diesen Bestimmungen unterworfen wird, in die Lage veretzt werden, Truppen und Schiffe für Polen gegen Rußland stellen und französischen Hilfstruppen, die den nächsten Weg zur russisch-polnischen Front nehmen würden, den Durchzug durch sein Gebiet freilassen zu müssen. Vom militärischen Gesichtspunkt aus würde das bedeuten, daß Deutschland trotz seiner völligen Entwaffnung und militärischen Ohnmacht Leistungen auf sich nehmen müßte, denen es weder militärisch noch finanziell gewachsen wäre. Politisch gesehen würde der erwähnte Fall dazu führen, daß Deutschland zur Hilfeleistung für einen Nachbar gezwungen wäre, der sich bisher nicht das geringste Recht darauf erworben hat, von Deutschland eine Unterstützung seiner stets übertriebenen Ansprüche zu erwarten. Der „Draht nach Rußland“ würde damit, ohne daß man Deutschland um seine Meinung gefragt hätte, von den Völkerbundsmächten durchschnitten werden. Die von gemeinsamen Interessen diktierte Stellung beider Staaten gegenüber Europa würde verkehrt in eine Politik gegenseitiger Feindschaft. Diese Umkehrung einer Politik, die sich bisher alles in allem bewährt hat, würde nur den Interessen der Mächte dienen, die entweder ihr Dasein durch ihre Feindschaft gegen Rußland fristen oder aus irgendwelchen Gründen in einer Politik der Enthaltsamkeit gegenüber Rußland weiter zu verharren wünschen. Deutschland kann, will es nicht seine eigenen Interessen freventlich aufs Spiel setzen, nicht seine Hand dazu bieten, eine europäische Einheitsfront gegen Rußland herzustellen.

Unter diesen Gesichtspunkten muß der Artikel 16 der Völkerbundcharta von jeder deutschen Regierung gewürdigt werden. Die ungenügende Klärung der Verpflichtungen, die sich für Deutschland aus der Anwendung des Artikels 16 ergeben könnten, berechtigt die Reichsregierung dazu, in einer neuen Note abermals die Frage aufzuwerfen: Wie haltet ihr's mit Artikel 16? Was schon wiederholt an dieser Stelle gesagt worden ist, muß abermals betont werden, daß es für Deutschland, mag seine Reaktion politisch gerichtet sein, wie sie will, unmöglich ist, mit geschlossenen Augen in Verpflichtungen hineinzugehen, denen es sich unmöglich schon bei der ersten Probe entziehen müßte: In demselben Augenblick wäre der Streit mit dem Völkerbund gegeben, der sich zu einem scharfen Gegensatz gegen einzelne Staaten, deren Interessen im vorliegenden Fall in erster Reihe ständen, aufspitzen würde. Der von Artikel 16 vorgesehene Ausschluß aus dem Völkerbund wäre für Deutschland, das doch nur unter dem Zwang seiner Lage handeln würde, vielleicht noch die geringste Schädigung seiner hiesigen schwachen politischen Stellung innerhalb der Mächte. Deutschland müßte gegen sich selbst den Vorwurf erheben, daß es leichtsinnig Verpflichtungen eingegangen sei, von deren Unerfüllbarkeit es vorher nicht laut und eindringlich genug gesprochen

Tagespiegel.

Anlässlich des Weihnachtsfests hat der Reichspräsident eine Anzahl politisch Verurteilter begnadigt.

Die Reichsregierung hat in Brüssel, Rom, Paris und London wegen der Räumungsverweigerung Vorstellungen erhoben, die jedoch nach den Blättermeldungen erfolglos waren.

Halbamtlich wird in London erklärt, die Befehung Kölns werde so lange fortgesetzt, bis ein „befriedigender“ Bericht der Ueberwachungskommission vorliege. — Daraus wird man so lange warten dürfen, als es den Franzosen gefällt.

Man erwartet, daß die Moskauer Regierung Krassin von Paris abberufen wird.

Bei einem Festmahle in Peking sagte der Moskauer Gesandte Karagan, China sollte alle seine Verträge mit den Großmächten zerreißen.

Am 26. Dezember soll in Belgien der Kongress der indischen Nationalistenführer unter dem Vorsitz Gandhis beginnen.

Die neue deutsche Note wird deshalb auf die Härten dieser Schwierigkeiten entscheidendes Gewicht zu legen haben.

Neue Nachrichten

Vollentscheid über die Reichsflagge

Berlin, 22. Dez. Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschloß, zu veruchen, die Entscheidung über Schwarz-weiß-rot durch Volksabstimmung herbeizuführen. Die Reichsregierung soll ferner aufgefordert werden, das Recht Deutschlands auf Räumung des Ruhrgebiets und des Kölner Gebiets zum 10. Januar entschieden zu wahren.

Die Regierungsbildung in Preußen

Berlin, 22. Dez. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschloß, bezüglich der Regierungsbildung in Preußen die gleiche Haltung einzunehmen, wie die Fraktion im Reichstag. Es wird demgemäß gefordert, daß entsprechend dem Wahlergebnis eine gleichartige Regierung in Preußen und im Reich gebildet werde.

Die völkische Landtagsfraktion (11 Abgeordnete) beschloß, das Hauptziel müsse zunächst der Sturz des Systems Severing (Soz.) in Preußen sein.

Die Reichstagserversammlung wurde vom Präsidenten Wallraf endgültig auf Montag, den 5. Januar festgesetzt.

Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten

Halle, 22. Dez. Der neugewählte Reichstagsabgeordnete Rolobau (Soz.) wurde auf Grund eines Haftbefehls von Hamm und eines Steckbriefs von Herford hier verhaftet.

Der Bericht der Generalkommission

Paris, 22. Dez. „Echo de Paris“ meldet, die Ueberwachungskommission habe aus Berlin dem Pariser Botschafterrat einen umfangreichen Bericht über die Entwaffnung gelangt. Die Kommission enthalte sich zwar des eigenen Urteils, der Bericht sei aber so zusammengestellt, daß sich der böse Wille Deutschlands daraus von selbst ergebe.

Der Widerspruch der Saarländer

Paris, 22. Dez. Der „Matin“ bestreitet, daß Herriot auf eine Volksabstimmung im Saargebiet nach 10 Jahren verzichtet habe. „Echo de Paris“ erklärt die Veranstaltung des Einspruchs der Saarländer für eine Wache der Reichsregierung, die verhindern wolle, daß am 10. Januar, wenn Deutschland seine Handelsfreiheit wieder erlange, das Saargebiet vertragsgemäß durch eine Zollgrenze vom Reich abgetrennt werde.

Der Grund der Räumungsverweigerung

Paris, 22. Dez. Am Samstag hatte der deutsche Botschafter von Hösich eine Unterredung mit dem Direktor im Auswärtigen Amt, La Roche, und legte ihm dar, die verweigerte Räumung Kölns am 10. Januar werde die Bildung einer deutschen Regierung erschweren, die für die Erfüllung des Dawesplans eintrete. Die Pariser Presse weist die deutschen Einwände einstimmig (auf Weisung der Regierung) zurück. Die Herriot naheliegende „Ere Nowelle“ schreibt, die Forderung Deutschlands sei gänzlich unberechtigt. (1) Selbst wenn Deutschland alle Bedingungen erfüllt hätte, könnte nicht geräumt werden, da noch kein Organ vorhanden sei, das die bisherige Ueberwachungskommission ersetzen könnte. Deutschland müsse darauf Rücksicht nehmen, daß Herriot in Frankreich große Schwierigkeiten bereitet werden, wenn Köln jetzt geräumt würde, seine Stellung

sei ohnedies in letzter Zeit erschwert worden. Da wird doch endlich offen gesagt, warum Deutschland sich die neue infame Vertragsverletzung gefallen lassen soll. Wenn dem deutschen Michel jetzt die Augen nicht aufgehen, dann ist er unheilbar mit politischer Blindheit geschlagen.

Der „Eclair“ schreibt, der deutsche Botschafter habe mit einer nationalistischen Regierung gedroht; wenn Köln nicht geräumt werde, könne keine demokratische Regierung in Deutschland gebildet werden und auch kein günstiger Handelsvertrag abgeschlossen werden. Dieser Erpressungsversuch sei wirkungslos. Marx und Stresemann wissen seit der Londoner Konferenz genau, wie sie manövrieren müßten.

Spanischer Sieg in Marokko

London, 22. Dez. Nach einer Meldung aus Tanger haben die spanischen Truppen dem Stamme der Angeras eine schwere Niederlage beigebracht. Alcazar-Seguir sei zurückerobert.

Der Balkan gegen den Bolschewismus

Belgrad, 22. Dez. Der Reise des südslawischen Außenministers Rintisch nach Rom und Paris wird hier große Bedeutung beigemessen. Die europäischen Regierungen haben, wie verlautet, sichere Nachrichten, daß die Moskauer Sowjetregierung neue Unternehmungen zur Revolutionierung Europas plane, da die Geldmittel der Sowjetregierung erschöpft und vom Ausland keine Anleihen zu bekommen sind. Der kommunistische Ueberfall in Romal am 1. Dez. sei als Einleitung des Plans gedacht gewesen, und wenn er gelungen wäre, so würde die bolschewistische Flut sich gegen Deutschland und Polen fortgesetzt haben. Die europäischen Regierungen treffen Vorbereitungen, um den kommunistischen Ansturm abzuwehren und Südslawien werde sich den Maßnahmen anschließen. Die Parlamentarier werden im Zeichen des Kampfes gegen den Bolschewismus und gegen die Radikalspartei (kroatische Bauernpartei) stehen, da diese sich der Moskauer Dritten Internationale angeschlossen habe.

Owen Jung Ritter der Ehrenlegion

Newyork, 22. Dez. Der bisherige Generalagent des Dawesplans, Owen Jung, sagte auf einem Festmahle, man sei nicht weit von einer neuen Ordnung entfernt, unter der die Menschheit wieder in Frieden arbeiten und sparen könne. Frankreich habe durch die Annahme des Dawesplans bewiesen, daß es die Bezahlung der Kriegsschuldigung durch Deutschland der militärischen Beherrschung Europas vorziehe. Er hoffe, daß nun auch Amerika gegen Frankreich großmütig sein und die Verdienste dieses Landes anerkennen werde. Nach dieser Rede überreichte ein Vertreter der französischen Regierung Jung das Kreuz der französischen Ehrenlegion. — Diese Auszeichnung hat Jung seit seinem ersten Auftreten als „Daweschwerständiger“ reichlich um Frankreich verdient. Präsident Coolidge und Staatssekretär Hughes beglückwünschten Jung telegraphisch.

Keine nationalistische Regierung in Aegypten

Kairo, 22. Dez. Der britische Oberkommissar hat den Antrag Jagluts, eine nationalistische Regierung ohne Jaglut zuzulassen, wogegen diese Regierung die Forderungen des britischen Ultimatums annehmen würde, abgelehnt. Der von der britischen Polizei verfolgte Führer der ägyptischen Studenten, Hilmi Gayar, stellte sich der Staatsanwaltschaft.

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahl

Das endgültige amtliche Ergebnis der Reichstagswahl steht nunmehr fest. Es haben erhalten: Sozialdemokratische Partei 7 880 058 Stimmen, das sind 26 v. H. der Gesamtstimmen, Deutschnationale Volkspartei 8 205 331 = 20,5 v. H., Zentrum 4 118 190 = 10,6 v. H., Deutsche Volkspartei 3 048 138 = 7,8 v. H., Kommunistische Partei 2 708 176 = 7 v. H., Deutsche demokratische Partei 1 917 485 = 4,9 v. H., Bayerische Volkspartei 1 132 063 = 2,9 v. H., Wirtschaftspartei 1 005 746 = 2,6 v. H., Nationalsozialistische Freiheitspartei 908 087 = 2,3 v. H., Landbund 498 934 = 1,3 v. H., Deutschhannoveraner 262 820 = 0,7 v. H., Deutschesoziale Partei und Reichsbund für Aufwertung 159 120 = 0,4 v. H., Unabhängige sozialdemokratische Partei 99 126 = 0,3 v. H., Aufwertungsparteien 116 036 = 0,3 v. H., zerplittert: 223 678 = 0,6 v. H. Insgesamt wurden 30 682 984 Stimmen abgegeben; davon waren 30 282 997 gültig. An der Verteilung der Sitze auf die Fraktionen ändert sich nichts gegenüber dem vorläufigen Ergebnis.

Japanischer Besuch in Amerika

Washington, 22. Dez. Ein japanisches Geschwader von drei Kriegsschiffen mit 300 Seesoldaten wird demnächst einen amerikanischen Hafen am Stillen Weltmeer besuchen. Die amerikanische Regierung hat drei große Kriegsschiffe beauftragt, die Japaner zu „begleiten“ (d. h. sie zu überwachen). In politischen Kreisen wird zugegeben, daß sich die amerikanisch-japanische Spannung in letzter Zeit wegen Chinas

Landschaftsbilder in der Eisenbahn. In den durchgehenden Wagen 1. und 2. Klasse der Schnellzüge werden in nächster Zeit durch die Hauptstelle für Verkehrswerbung in Berlin Lichtbilder von 120 deutschen durch ihre Schönheit hervorragenden Landschaften angebracht werden.

Entwisch. Der wegen seiner großen Spritsteuerunterschlagungen verhaftete Generaldirektor Weber in Berlin legte es bei den zuständigen Behörden durch, daß ihm erlaubt wurde, „unter Aufsicht“ außerhalb des Gefängnisses für seinen Betrieb zu arbeiten. Auf dem Weg zu seinem Geschäftslokal entwich er den ihn begleitenden Beamten und entfloh. Verschiedene „zuständige“ Beamte sind ihres Dienstes enthoben worden. — Wieder ein trauriger Fall der Bestechung.

Verhaftung. In Berlin wurde der aus Rußland stammende Kontorist Goslar, genannt Moskau, verhaftet.

von dem durch Zeugen festgestellt worden ist, daß er am 24. November in einer Kommunistenversammlung den Polizeioberwachmeister Fischer erschossen hat.

Ueberfall auf eine Glockenweihe. In dem Berliner Vorort Buchholz wurde bei der Glockenweihe der neuen Kirche die Versammlung, in der sich auch ein Kriegerversammlung befand, von Kommunisten überfallen. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen. 30 Beteiligte wurden verhaftet.

Eisenbahnunglück. Bei Chippawa Falls (Staat Wisconsin, Am.) entgleiste der Speisewagen eines Zugs und stürzte in den Fluß. Fünf Reisende ertranken.

Im Goldschacht erstickt. Bei dem Zusammenbruch eines Schachtes einer Goldmine bei Johannesburg (Südafrika), sind ein weißer und dreißig eingeborene Bergarbeiter getötet worden. Es ist noch nicht gelungen, die Leichen zu bergen.

Brennendes Flugzeug. An der Küste bei Porto Clementino geriet ein italienisches Militärflugzeug in Brand. Die beiden Insassen retteten sich durch Absprung ins Meer.

Vier Knaben ertranken. Beim Schlittschuhlaufen sind am Sonntag nachmittag in Haffterhofen, Gemeinde Röhlingen (W. Elbwangen) fünf Knaben auf dem Eis der Sechta eingebrochen. Einer konnte sich retten, vier Knaben im Alter von 9—11 Jahren ertranken.

Gasvergiftung. Der langjährige Professor an der Technischen Hochschule in Braunschweig, Geheimrat Dr. Rudolf Schöttler und seine Frau wurden in ihrem Schlafzimmer tot aufgefunden. Sie waren tödlichen Gasen zum Opfer gefallen, die ein schadhafter Ofen, der längere Zeit nicht benutzt worden war, ausströmte.

Weihnachts-Cigarren

Ein vornehmes
und willkommenes Festgeschenk
sind

Zigarren und Zigaretten

⚡ Packungen zu 10, 25 und 50 Stück. ⚡

Tabake (Fein-, Mittel- u. Grobschnitte)

Brühere-Weifen

Zigarrengeschäft Georg Feßler

Wildbad

König-Karlstraße 89

Niederlage der Firma Matth. Walz, Pforzheim

Günstiges Weihnachts-Angebot zu extra billigen Preisen!

Nr. 2



(genau wie Abbildung)

Leichte Sumatra mit Brasileinslage, sehr würzige Zigarre.

100 Kistchen von Nr. 2 am Lager. 50 Stück Mk. 5.40.

Weiter kommen zum Verkauf:

210 Kistchen einer sonstigen 10 Pfg.-Preislage, rein Uebersee-
Qualität, 50 Stück Mk. 3.70. Sehr preiswert!

In höherer Preislage führen wir Zigarren erstklassiger norddeutscher
Fabriken. Frisch importierte Henry Clay sind eingetroffen.

12 000 rein orientalische Zigaretten,

sonstige 3 Pfg.-Qualität (keine Inflationsware!)

100 Stück Mk. 2.50 1000 Stück Mk. 23.—.

Für Wiederverkäufer günstige Einkaufsgelegenheit!

Chr. Schmid & Sohn

Tabakwarenhandels-gesellschaft Wildbad. Fernruf 85.

Gasth. „Alte Linde.“

Heute und morgen



Mekelsuppe

Ia. Schweizer Vollmilch

süßer Rahm

weißer Käse

jedes Quantum

Wolf.

Ein Wunschzettel für den Weihnachtsmann
enthält nicht selten das Verlangen nach einem

Photo-Apparat.

Gibt es denn ein idealeres Geschenk, als einen photo-
graphischen Apparat, mit dem das, was das Auge er-
schaut, im Bilde festgehalten werden kann? Suchen Sie
deshalb die Drogerie auf; Sie werden das finden, wo-
mit Sie Menschenherzen erfreuen können.

Drogerie A. & W. Schmit.

Einen Posten Geschenkbücher

mit leichten Schäden geben zu ganz bedeutend
ermäßigten Preisen ab

Geschw. Flum.

Turn-Verein Wildbad.

Heute abend 7 Uhr
Pyramiden und
Verwandlungsgruppen.
— 8 Uhr —
Turnratsfigung.

LIEDERKRANZ

Heute abend 8 Uhr
Singstunde
im Lokal.

Bollzähliges und pünkt-
liches Erscheinen notwendig,
da dies die letzte Probe vor
der Weihnachtsfeier ist.

Von 7 1/2 Uhr ab Ausgabe
der Eintrittskarten u. Pro-
gramme, gleichzeitig Einzug
des letzten Beitrags für 1924.
Der Vorstand.

Märchen

5 Pfennig je Kind
statt Mittwoch schon
Dienstag.

Türöffnung: 3/5 Uhr
Türschluss 5 Uhr.

Jedes Kind erhält für
die Mutter eine Samm-
lung von 500 Koch-
und Backvorschriften
geschenkt.

Allg. Bildungs-Verein.
Voritzender Dr. Weidner.

Sie sparen Geld!

Verlangen Sie sofort gegen
Einsendung von 10 Pfg. in
Briefmarken ausführl. Katalog
über

Fahrräder

1 Jahr Garantie 68 Mk.
von

Nähmaschinen

5 Jahre Garantie 98 Mk.
von

Gummi

Zubehörteile

EMIL LEVY

Sildesheim 187.

Verband nur geg. Nachnahme!

Zu Weihnachten

besonders billige Preise
bei nur guten Qualitäten

Zum Beispiel:

	von Mk. 60.- an
Schwarze Herren-Paletots	49.-
Schwedenmäntel	25.-
Gummi-Mäntel	29.80
Bozener-Mäntel	58.-
Herren-Anzüge	29.50
Burschen-Anzüge	12.50
Knaben-Anzüge	3.75
Knaben-Hosen	15.50
Winter-Joppen	12.-
Windjacken	6.30
Lange Hosen	9.50
Breeches-Hosen	8.50
Lagermäntel	9.50
Gypser-Anzüge	5.-
Goldschmieds-Blusen	

Sonntags geöffnet von 11—6 Uhr.

Etagengeschäft FRANZ GRATZ

Leopoldstr. 7a, I. PFORZHEIM Leopoldstr. 7a, I.
Wohnung WILDBAD; Neubau Krauß.

Wildbad-Sprollenhäus.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekante, Schulkameraden u. Schulkameradinnen
zu unserer am Freitag, den 29. Dezember 1924
im Gasthaus zur „Krone“ in Sprollenhäus statt-
findenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung betrachten zu wollen.

Gustav Mößinger

Sohn des Wdh. Mößinger
Sohnhauer in Sprollenhäus

Emma Seyfried

Tochter des Wdh. Seyfried
Fuhrmann in Sprollenhäus

Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom Gasthaus zum
„Wilden Mann“ aus.

Halt! Wo gehen wir über die Feiertage hin?

Wir gehen nach Michelberg
in das Gasthaus zur „Sonne“, zur

Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet

A. Frey.

Weinzentrale A.-G. Stuttgart.

Wir haben in Neuenbürg bei Herrn Karl Schumacher,
Bierdepot zur Ersparung der Einzelkraft eine

Wein-Niederlage

errichtet, welche wir den Herrn Gastwirten und Privaten
bestens empfehlen. Die Weine werden zu denselben Preisen
abgegeben wie vom Lager Stuttgart. Probe am Faß.

Kauft bei d. Inserenten unseres Weihnachts-Anzeigers!!